

Offener Brief an die Stadt Landau und die Verbandsgemeinde Annweiler

Schein statt Sein ?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schlimmer,
sehr geehrter Herr Verbandsbürgermeister Wagenführer,
sehr geehrte Rätinnen und Räte,

wir, dem Pfälzerwald verbundene Bürgerinnen und Bürger, sind schockiert über die Zeitungsnachricht heute: Im Herz des Pfälzerwalds sollen bis zu 20 Windräder errichtet werden, jedes 160 Meter hoch.

Wir sind politisch entsetzt über Ihre Erläuterung: Vom Haardtvorland, von den Weindörfern, von den Orten im Pfälzerwald seien die Windkraftanlagen nicht sichtbar, kein markierter Wanderweg führe vorbei. Die unausweichliche Wahrnehmung dieser riesigen Windturbinen bei Tage und deren nächtliches Warnblinken wären, im Umkehrschluss, also eine unzumutbare Beeinträchtigung.

Gilt dies für die Wandergäste im inneren Pfälzerwald nicht ebenso? Die Pfalztouristik (pfalz-touristik.de) bietet das hervorragende Wanderbüchlein Die Pfalz - Wandertouren, 18 Empfehlungen. Viele Aussichtspunkte werden darin empfohlen - und von vielen würde man die Windturbinen landschaftsbeherrschend sehen. Der prämierte Pfälzerwaldpfad führt gemäß pfaelzer-wanderwege.de in die „Stille und Schönheit unberührter Natur“. Würden unsere Wandergäste die unablässig rotierenden Riesen so empfinden? Sollen unsere Gäste, die an der Haardt und in den Orten bleiben, denn glauben, oben wäre die stille, schöne, unberührte Natur? Das wäre Werbung mit Schein statt Sein !

Überdies gilt auch im Tourismus: Werbung mit nicht vorhandenen Eigenschaften führt gemäß § 5 UWG zur Abmahnung.

Sie werden nun fragen, wie die Energiewende in unserem Bundesland ohne Windkraftanlagen in den großen, noch zusammenhängend naturnahen Landschaften erreichbar ist. Die gemeinsame Pressemitteilung der Umweltverbände am 24. September (siehe rlp.nabu.de) sagt es.

Sehr geehrte Herren Bürgermeister, Rätinnen und Räte, wir verkennen nicht die Vorsorge für Ihre Gemeinwesen. Wir bitten Sie aber, die Sorge für den Pfälzerwald nicht hintanzustellen, den in hundert Jahren geleisteten touristischen Aufbau nicht zu entwerten. Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich ferne Natur nicht leisten können, die gleichwertige heimische Natur abzuwerten, das wäre tief unsozial!

Freundliche Grüße,

Rudolf Ahrens-Botzong
Pressesprecher der Initiative Pro Pfälzerwald
Ludwigswinkel, **28. Juni 2012**